

Die Redaktion und Administration befinden sich in der  
Hauptstadt S. Kempten,  
Riagg Carl 1, Kempten  
Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion:  
Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täg-  
licher Zustellung ins Haus  
durch die Post oder die Aus-  
wärtigen monatlich 2 K 40 h,  
vierteljährig 7 K 20 h, halb-  
jährig 14 K 40 h und ganz-  
jährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Nachdruckerei Jos. Kempter  
Sola.

# Volker Tagblatt.

Die Zeitung ist  
um 6 hr früh.  
Anzeigen und Anstän-  
dungen (Inserate) werden in  
der Verlagshaus drei Jos.  
Kempter, Riagg Carl 1,  
entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden  
durch alle größeren Anstän-  
dungsbüros übernommen.  
Inserate werden mit 10 h  
für die erste gebaltene Zeile,  
weitere Zeilen mit 50 h  
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:  
Sugo Dubel, Sola.

V. Jahrgang

Sola, Mittwoch, 17. Februar 1909.

— Nr. 1159. —

## Tagesneuigkeiten.

Sola, am 17. Februar.

### Italiens drohende Isolierung.

Der Londoner Korrespondent der „Zeit“ schreibt:  
„Es ist ja bekannt, daß englische aktive Staats-  
männer nicht wie manche kontinentale Kollegen sich  
interviewen lassen. Wenn sie mal was sagen, ist es  
meist so diplomatisch-reserviert-orakelhaft, daß es eher  
verhüllt als aufklärt. Ich habe mich bemüht, in Er-  
fahrung zu bringen, was man in maßgebenden Kreisen  
von der gegenwärtigen Situation in Europa, soweit  
sie sich auf den Balkan bezieht, denkt.“

In folgendem will ich versuchen, das Ergebnis zu-  
sammenzufassen. Bisher hat man meist angenommen,  
und viele nehmen noch an, daß die Gefahr im nahen  
Osten in den Streitfragen zwischen der Türkei und  
Bulgarien und zwischen Oesterreich-Ungarn und Ser-  
bien nebst Montenegro zu suchen sei. Da die Streit-  
fragen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei  
nunmehr als gelöst angesehen werden können, sollte  
man annehmen, wenn die anderen oben erwähnten  
Fragen gelöst sind, wird es Frieden auf dem Balkan  
geben, wenigstens vom europäischen Standpunkt aus  
gesehen: denn sollte Serbien tüchtig genug sein, Oester-  
reich zum Kriege zu provozieren, würde Oesterreich  
allein damit fertig werden, ohne Europa zu ver-  
wickeln. Nur noch interne Fragen würde es geben, die  
Europa kaum erschüttern könnten. In letzter Zeit  
haben sich jedoch die Anzeichen gemehrt, daß die Bal-  
kangefahr in ganz anderer Richtung zu suchen sei, und  
war sei Italien der zur Beunruhigung Anlaß gebende  
Faktor: Italien als Rivale Frankreichs und Oester-  
reichs. Mehr und mehr lenkt sich die Aufmerksamkeit  
erst denkender Politiker auf die Beziehungen zwischen  
Italien und Oesterreich sowie Frankreich. Man braucht  
nur die Zeitartikel der „Temps“ über Italien, Oester-  
reich und Frankreich zu lesen. Sie sind deutlich  
genug. Die Ereignisse der letzten Wochen in der  
italienischen politischen Welt wurden hier mit Interesse  
verfolgt, obgleich man sich bisher jeden Kommentars  
enthaltend hat. Aber sie haben zu der erstaunlichen  
Erkenntnis geführt, daß Italien jetzt fast isoliert in  
seiner Balkan- und Afrikapolitik dasteht und man

würde sich kaum wundern, wenn Italien in nicht zu  
langer Zeit gänzlich isoliert sein würde, indem es durch  
Umstände gezwungen werden könnte, aus dem Drei-  
bund auszutreten, da es mit den beiden Verbündeten  
ohne Gefährdung seiner Interessen auf dem Balkan  
und in Afrika nicht mehr mitlaufen kann. Italien  
habe dies schon seit langem erkannt und habe versucht,  
mit Frankreich anzuknüpfen, diesem Glauben machend,  
daß beider Interessen am Balkan und in Afrika durch  
Zusammengehen weit besser gefördert werden können.  
Durch Frankreich wollte Italien dann der Dritte im  
englisch-französischen Bündnis werden. Frankreich hat  
Italien sehr kühl abgelehnt und offenkundig Oester-  
reichs Seite gegen Italien — in der Universitäts-  
frage zum Beispiel — eingenommen. Darüber war  
man in Italien höchst entrüstet. Die Umschwenkung  
Frankreichs zugunsten Oesterreichs ist auch hier auf-  
gefallen, wenigstens denen, die nicht hinter den Kul-  
issen sind. Jedenfalls beweist es Italien, daß es in  
Frankreich und England wenig Sympathien für eine  
abenteuerliche Expansionspolitik am Balkan und in  
Afrika finden würde.

All dies dürfte bereinst, wenn der Dreibundvertrag  
zu erneuern ist, eine merkwürdige Neugruppierung der  
Europamächte ergeben, wobei Italien isoliert bleiben  
wird, zusammen mit Serbien und Montenegro. Der  
einzige, aber keineswegs selbstlose Freund würde Ruß-  
land sein. Immer wieder tauchen Gerüchte auf von  
einem geheimen Abkommen zwischen Italien und Ruß-  
land (Zwolsky und Tittoni), das erst 1912, im Ver-  
fallsjahre des Dreibundes, zur Wirkung kommen soll.  
Der Vertrag zwischen Deutschland und Marokko, der  
zur Folge hat, daß nunmehr Frankreich, Deutschland  
und England über Marokko sich verständigt haben,  
schafft eine große Reibungsfläche aus der Welt und  
ermöglicht diesen Mächten, sich anderen Fragen —  
Balkan zum Beispiel — zu widmen. Da Deutschland  
dabei mit Oesterreich gänzlich afforziert, gibt es nur  
eine Möglichkeit — und diese liegt jetzt gar nicht  
mehr so unerreichbar da —, daß diese Mächte sich  
demnächst über den Balkan verständigen. Es dürfte  
daher gar nicht wundernehmen, wenn England sehr  
bald Frankreichs Beispiel folgt und gegenüber Oester-  
reich andere Seiten aufzieht. Die Presse, namentlich die  
„Times“, hat seit einiger Zeit merklich eingelenkt und  
Türken, Bulgaren und Serben ermahnt, mäßig zu  
sein, da sie sonst Englands Sympathien vercherzen

würden. Rußland macht auch deutliche Zeichen, daß es  
Bulgariens Unabhängigkeit anerkennen wird, denn ohne  
diese würde Bulgariens Rußlands Plan nie zustimmen,  
die Anerkennung der Annexion ist deren logische Fol-  
gerung. Italien aber bleibt isoliert — wenn es nicht  
einkenkt. Die Neuwahlen werden Italiens Zukunfts-  
politik deutlich zum Ausdruck bringen. Niemand ist so  
einfältig, zu glauben, daß Italiens geplante große  
Rüstung die natürliche Entwicklung seines nationalen  
Fortstrettes sei, es ist eben das Bewußtsein, daß  
Italien eines Tages isoliert auf sich selbst gestellt sein  
könnte und diese großen Rüstungen zur Verteidigung  
seiner Interessen am Balkan und in Afrika brauchen  
dürfte. Italien fürchtet Oesterreich und Frankreich am  
Balkan, Frankreichs politische und Deutschlands öko-  
nomische Erfolge in Asien. Hier allein kann es  
sich ausdehnen — daher ist es für Italien eine Exi-  
stenzfrage. Die Wahlen werden entscheiden, ob Tittoni  
bleibt und Italien entsagt oder ob Tittoni fällt und  
Italiens neues Kabinett eine neue Politik der Aben-  
teuer einschlägt. Das letztere bildet die Gefahr der Zu-  
kunft für Europa, und es wäre nur natürlich, wenn  
Deutschland, Oesterreich, Frankreich und England über-  
ein kämen, diese Gefahr zu verhindern.

**Auszeichnungen.** Die „Wiener Zeitung“ ver-  
lautbart: Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschlie-  
bung vom 9. d. verliehen: Dem Werkdirektor des Stabili-  
mento Tecnico Triestino in Triest Josef Thiel  
tagfrei den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse, dem  
administrativen Direktor Julius Hochapfel, dem  
Direktor-Stellvertreter der Maschinenfabrik des Sta-  
bilimento Tecnico Christian Bauer und dem Vor-  
stande des Konstruktionsbureaus Richard Danieli  
das Ritterkreuz des Franz Josefordens, dem Schiffs-  
bauingenieur des Stabilimento Tecnico Heinrich  
Furlani das Goldene Verdienstkreuz mit der  
Krone, dem Konstruktionszeichner Johann Richter das  
Goldene Verdienstkreuz, dem Obermeister Viktor Borri  
sowie dem Werkstättenvorstande des Stabilimento  
Tecnico Johann Spazzapan das Silberne Verdienst-  
kreuz mit der Krone.

**Artikel zum Personalverordnungsblatt.**  
In Dienst zu stellen sind und in den Verband der  
Donauflotte hat zu treten: S. M. Patrouillenboote  
„c“ und „d“.

## Feuilleton.

### Sperrung der „Freien Schule“.

Die vom Wiener Bezirksschulrat verfügte behörd-  
liche Schließung der Lehrklassen des Vereines „Freie  
Schule“ hat in einer großen Versammlung der frei-  
heitlichen Bevölkerung Wiens die am 14. d. im Hotel  
„Savoy“ abgehalten wurde, eine scharfe, von stür-  
mischen Kundgebungen begleitete Beantwortung er-  
fahren. Die vom Professor Dr. Zemanu und Abg.  
Baron Hoch geleiteten Verhandlungen klangen in die  
einstimmige Forderung nach sofortiger Freigabe der  
Schulräume aus und endeten mit einer lauten Demon-  
stration in der Mariabiserstraße.

Abg. Baron Hoch erstattete das erste Referat. Der  
Verein „Freie Schule“, von dem Bewußtsein getragen,  
ein wichtiger Faktor im öffentlichen Leben zu sein,  
erachte es für geboten, alle Ereignisse, die seine Exi-  
stenz und seine Bestrebungen unmittelbar berühren,  
mit seinen Freunden und Mitgliedern zu erörtern. Ein  
an seinem Lebensnerv rüttelndes Ereignis sei die  
Sperrung seiner Musterschulen; es fordere den er-  
bittertsten Abwehrkampf der gesamten freiheitlich ge-  
sinnnten Bevölkerung Oesterreichs. Seit drei Jahren lassen  
Landes- und Bezirksschulrat kein Mittel unversucht,  
die übereinstimmend als Musteranstalten anerkannten  
Schulen zu beseitigen. Mit der Begründung, daß der  
Unterricht mit dem Reichsschulgesetz nicht im Ein-  
klänge stehe, wurde nun entschieden, daß die Schulen  
ungefährdet und unbefugt geführt werden. Ohne die  
aufschiebende Wirkung des Rekurses abzuwarten, habe

der Bezirksschulrat die amtliche Verfestelung der Lehr-  
räume angeordnet. Der Verein müsse sich vorläufig  
der Gewalt fügen, aber er führe den Kampf weiter  
für Kultur und Recht. Im vorliegenden Falle sei das  
Recht verletzt worden und es bleibe nichts anderes  
übrig, als von den Behörden Abhilfe zu verlangen.  
Der Verein werde niemals das Wohlwollen des Bürger-  
meisters in Anspruch nehmen, er habe durch Gemein-  
derat Dr. v. Fürtz nur an das Gewissen Dr. Karl  
Dugers appelliert. Es gebe kein Zaudern mehr;  
der unerträgliche Zustand der Vergewaltigung und  
der Schmach müsse beseitigt werden. (Rufe: Ja, ja,  
solte aufstehen!) Baron Hoch schloß: Wir haben Recht  
und müssen Recht behalten. Als Politiker muß ich  
allerdings beifügen: Wir wissen leider, daß nicht  
immer derjenige Recht behält, der recht hat. Hoffen  
wir aber, daß es auch in Wien noch gesetzestreue  
Staatsbeamte gibt, von denen wir unser Recht erhalten.  
Widgen die Wiener Behörden unter dem Einflusse der  
Christlichsozialen geworden sein was immer, in uns  
allen lebt der freie Gedanke und das Bewußtsein, daß  
wir in treuer Pflichterfüllung niemals den Kampf für  
Kultur und Recht aufgeben werden. Der Brand muß  
geschürt werden zu einer Flamme, die das ausdrückt,  
was unsere Vereinsdevise ist: Mehr Licht auf immer-  
dar!“

Dozent Dr. Hartmann führte aus: Hundert  
Jahre nach Lincoln und Darwin habe man die „Freie  
Schule“ verfestelt. In den Tagen der Erinnerung an  
den Sklavenbefreier und an den Mann, der uns den  
freien Gedanken ins Herz gelegt hat, beweise man in  
Oesterreich, daß der Staat im Zeichen der tiefsten  
geistigen Sklaverei stehe. „Wir wollen eine Vereinigung

bilden“, sagte Dr. Hartmann, „unter jenen, die emp-  
finden, daß das Gesetz verletzt wurde. Wir führen einen  
Kampf um allgemeine Recht und wollen in diesem  
Kampfe siegen. Es geht nicht an, daß ein Rechtsbruch  
ungefährdet bleibt, nun, Statthalter, höre und entscheide  
soport!“

Gemeinderat Dr. v. Dorn beantragte folgende  
Resolution: „Die Versammlung brandmarkt die gegen  
den Verein „Freie Schule“ von den christlichsozialen  
Behörden verübte Gewalttat auf das Schärfste und er-  
klärt, daß sie entschlossen ist, alle Mittel der Agitation  
und Propaganda zur Anwendung zu bringen, um die  
Gewalttate aus der Welt zu schaffen. Sie verlangt von  
der Behörde, falls diese das Rechtsbewußtsein nicht  
ganz zerstören will, sofortige und gänzliche Beseitigung  
der Gewaltmaßregeln gegen die „Freie Schule“.“

Die Abgeordneten Baron Hoch und Bernerstorfer,  
ferner die Gemeinderäte Dr. v. Dorn und Dr. von  
Fürtz sprachen nach der Versammlung in der Stadt-  
halterei vor. Graf Kielessegg gab den Herren  
an der Hand der Entscheidung des Landesschulrates  
die Gründe für die Sperrung der Schulen bekannt.  
Insbesondere sei maßgebend gewesen, daß Direktor  
Enlein keine rechtskräftige Genehmigung zur Führung  
der Anstalt besessen habe und aus diesem Grunde sei  
ihr Bestand ein unrechtlicher. Die Deputation erhob  
an der Hand des Gesetzes gegen die Sperrung der  
Schulen Protest, da die Verfügung rechtswidrig er-  
flossen sei. Schließlich erklärte der Statthalter, daß der  
Verein „Freie Schule“ bis spätestens Mittwoch früh  
(heute) die Entscheidung über die Aufhebung oder den  
Fortbestand der Sperre zugehen werde.

**Dienstbestimmung.** L.-Sch.-L. Bernhard Se-locnik und Freg.-Leutnant Gilbert Schuedig wurden dem Marinetechnischen Komitee für besondere Ausar-beitungen zugeteilt.

**Lesekreis im Deutschen Heim.** Heute Mittwoch den 17. findet um 8 Uhr abends der 6. Lesekreis statt. Zur Vorlesung gelangen Balladen verschieden-er moderner Dichter. Leiter des Lesekreises: Professor Klemens Aigner.

**Die Venedig-Fahrten des Oesterreichi-chen Lloyd.** Wie mitgeteilt wurde, werden in den Monaten März und April die Lloyd-Dampfer dreimal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag und Samstag, um Mitternacht) von Triest nach Venedig und dreimal (Montag, Mittwoch und Freitag um Mitternacht) von Venedig nach Triest verkehren. — Am 1. Mai d. J. tritt nachstehender Fahrplan in Kraft: Abfahrten von Triest: Sonntag, 8 Uhr früh, „Graf Wurmbrand“, Montag, 8 Uhr früh, „Graf Wurmbrand“, Dienstag, 12 Uhr nachts, „Wetcovich“, Mittwoch, 12 Uhr mit-tags, „Graf Wurmbrand“, Donnerstag, 12 Uhr nachts, „Wetcovich“, Freitag, 8 Uhr früh, „Graf Wurmbrand“, Samstag, 12 Uhr nachts, „Wetcovich“. Abfahrten von Venedig: Sonntag, 8 Uhr abends, „Graf Wurm-brand“, Montag, 12 Uhr nachts, „Wetcovich“, Dienenstag, 8 Uhr früh, „Graf Wurmbrand“, Mittwoch, 12 Uhr nachts, „Wetcovich“, Donnerstag, 8 Uhr früh, „Graf Wurmbrand“, Freitag, 12 Uhr nachts, „Wetcovich“, Samstag, 8 Uhr abends, „Graf Wurm-brand“.

**Bauernball im Deutschen Heim.** Wie schon gemeldet wurde, veranstaltet der Verein „Deutsches Heim“ diesen Samstag im Deutschen Heim einen Bauernball. Speziell diese Faschingsveranstaltung hat sich stets des größten Zuspruches erfreut. Es ist des-halb zu hoffen, daß auch der diesjährige Bauernball sehr gelungen ausfallen wird.

**Wila Theren** wird, wie schon gemeldet wurde, im Monate März in Pola ein längeres Gastspiel im Politeama Ciscutti absolvieren. Nachdem sie auch in Mostau und Odezza mit glänzendstem Erfolge ein län-geres Gastspiel absolvierte, trat sie von Weihnachten an in einer Reihe von Operetten im Lyrischen-Theater in Bukarest auf. „Das Bukarester Tagblatt“ berichtet hierüber: Seit dem ersten Weihnachtstage gastiert hier ein Operettensensemble, an dessen Spitze die Wiener Soubrette Wila Theren steht. Als erste Operette ging der unverwundliche „Walzertraum“ in Szene, dessen Aufführung, trotzdem, daß die Künstler von der Reise sichtlich ermüdet waren, uns ein rich-tiges Bild vom Können der Truppe gab und sofort die brillanten Eigenschaften Wila Theren's zutage treten ließ. Der Erfolg der Künstler steigerte sich an den darauffolgenden Abenden immer mehr, als die „Förster-Christel“, „Die lustige Witwe“ und „Dollarpinzessin“ aufgeführt wurden. Man hat sich in Bukarest selten so gut wie in der hiesigen Stadt nicht aufgeführten Operette die „Förster-Christel“ amüsiert, wozu freilich in erster Reihe Wila Theren durch ihr unvergleichliches Tem-perament, gepaart mit großer Bühnengewandtheit und seltenem Chic beitrug. Die Art, wie die Künstlerin jede ihrer Rollen darstellt, die unvergleichliche Grazie und Berve, die sie ihrem Vortrage ausprägt, wirken entzückend. Kaum eine andere moderne Soubrette kommt diesem reizenden Persönchen gleich. Man muß die Theren spielen und singen hören, um sich einen wahren Begriff von echtem „Künstlerblut“ zu machen. — Große Auszeichnungen wurden ihr seitens des Hofes zu teil, dessen Mitglieder wiederholt den Vor-stellungen beiwohnten. Ebenso schmeichelhaft lauten die Berichte aus Athen, wo Wila Theren gegenwärtig im königl. Theater gastiert und Triumphe feiert.

**Zum Schutze und zur Erhaltung der hi-storischen Denkmale** hat über Ersuchen der Zen-tralkommission in Wien die Statthalterei an alle Be-zirkshauptmannschaften Istriens und an den Stadt-magistrat in Rovigno einen Erlaß gerichtet, worin diese Behörden aufgefordert werden, die Gemeinde-ämter entprechend zu belehren. Es besteht nämlich die Gefahr, daß bei der lebhaften Bautätigkeit, insbeson-dere an der Ostküste, Baumeister Kunst- und histo-rische Denkmäler zu Neubauten verwenden. Das Landes-Gendarmerie-Kommando ließ seinerseits an alle unterstehenden Organe einen Befehl ergehen, worin diesen zur Pflicht gemacht wird, die Bezirkshauptmann-schaften von der Auffindung solcher Denkmäler sofort zu verständigen. Die Gendarmerie hat auch zu ver-hindern, daß solche Gegenstände in den Besitz dritter Personen gelangen.

**Gedenktage.** 17. Februar. 1782. Seetrefen bei Madras. Sieg der französischen Flotte unter Suffren über die englische unter Sir Hughes.

**Die Polizeisperrstunde.** Heute endet die Frist, bis zu welcher das Konjunktions-Verband des Gastgewerbes die Ansuchen der Mitglieder bezüglich der Sperrstunde entgegennimmt. Die Gesuche sind an die Bezirkshauptmannschaft (Polizeisektion) zu richten, mit einem Zweikronenstempel zu versehen. Für die

eventuelle Bewilligung ist ein zweiter Stempel im Werte von 2 Kronen beizulegen. Diese Gesuche sind in der Konjunktionskanzlei zu übergeben, von wo sie weiterbefördert werden sollen.

**Zwei Schulvereinsversammlungen — ver-boten.** Vor kurzem hat die Bezirkshauptmannschaft von Rovigno zwei Schulvereinsversammlungen in: Abbazia und Rovigno verboten. — Ueber Refers der Leitung des Schulvereins mußte der Be-zirkshauptmann Schmidt-Zabierow das Ver-bot zwar wieder rückgängig machen, jedoch tat er dies nur unter folgender Bedingung: der Wanderlehrer sollte nur über die Schularbeit des Deutschen Schul-vereins sprechen, nicht aber über die den Deutschen aufgezwungenen Kämpfe an den Sprachgrenzen. Der Bezirkshauptmann verhandelte dann noch solange mit dem Besitzer des Gasthofes, in dem die Versammlung stattfinden sollte, bis ihm dieser die schriftliche Erklä-rung ausstellte, daß er sein Lokal für die Versamm-lung verweigere!

**Abbrechen der Telephonverbindung Nr. 81.** Der mit Hafenadmiralats-Tagsbefehl Nr. 31 vom 31. Jänner l. J. mit Viniennummer 81 angeord-nete Anschluß S. M. S. „Sankt Georg“ an das Ma-rinetelephonnetz wurde abgebrochen.

**Faschingsveranstaltung im Hotel Welbe-dere.** Die hiesigen Postamtsdiener haben sich ent-schlossen, auch heuer ein Tanzkränzchen im Hotel Welbedere zu veranstalten. Das Kränzchen findet am Samstag im Hotel Welbedere statt. Es wird voraus-sichtlich sehr gemütlich und unterhaltend sein. Der Reingewinn soll zur Unterstützung hiesiger notleidender Postamtsdiener verwendet werden.

**Menschenleud.** Gestern um 1/8 Uhr morgens wurde die 50 Jahre alte Bedienerin Johanna Tu-rtovic in ihrer Wohnung, Piazzetta S. Giuliana Nr. 6, tot aufgefunden. Die Frau, die den Lebens-unterhalt für sich und ihre zwei Söhne verdienen mußte, war seit längerer Zeit ohne Verdienst, weil sie an einer Lungentzündung krank darniederlag. Sie ist im größten Elend gestorben.

**Blötzlich gestorben.** Gestern um 1/4 Uhr nach-mittags wurde in der Toilette des Hauses Nr. 6 auf dem kleinen Plage Porta del Torchio der 77 Jahre alte Adriano Fosse tot aufgefunden. Ein Herz-schlag hatte dem Leben des Greises ein Ende gemacht. Der Tote wurde nach erfolgter Bestätigung durch den Bezirksarzt in die Leichenkammer des Zivildfriedhofes überführt.

**Unfall.** Gestern um halb 12 Uhr vormittags ereignete sich nächst der Stelle, wo die Via Caracci und die Via Arena einander kreuzen, ein schwerer Un-fall. Der Wagen Nr. 7 der elektrischen Straßenbahn, den der Führer Liberato Golob lenkte, stieß dort mit einem Gelgelspann zusammen, auf dem der Bauer Johann Bano aus Canfanaro Pola in die Stadt führte. Infolge der durch den Zusammenstoß herbei-geführten Erschütterung stürzte der in der Androna del Fieno wohnende 75 Jahre alte Bettler Mathias Subicich vom Wagen, und zwar so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Beines erlitt. E. wurde im Rettungswagen der städtischen Feuerwehr ins Landes-spital überführt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, durch die es sich herausstellen soll, wer an dem Unfälle ein Verschulden trägt.

**Diebstahl.** Seit längerer Zeit werden in Pola Wäsche-diebstähle begangen, ohne daß es gelingen konnte, des Täters habhaft zu werden. Nunmehr wurde fest-gestellt, daß diese Diebstähle von der Dienstmagd Johanna Brearich verübt wurden. Eine bei dieser Frauensperson vorgenommene Hausdurchsuchung för-derte so viel Beweismaterial an den Tag, daß sie nach anfänglichem Bengnen die Diebstähle eingestand.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der 36 Jahre alte Lastträger Anton C. wurde in einem hiesigen Toleranz-hause wegen der Weigerung, seine Besche zu begleichen und wegen der Verübung eines Exzesses verhaftet. — Der in der Via Siana Nr. 7 wohnende Josef Pr. wurde auf der Straße in total betrunkenem Zustande, am Kopfe blutend, aufgefunden und in seine Wohnung überbracht. Die Wunde hatte sich Pr. bei einem Sturze zugezogen. — Wegen Trunkenheit und nächtlicher Ruhe-brörung wurde der in der Via Artieri Nr. 1 wohnende Josef S. verhaftet. — Gegen den Kutscher Josef Fabretto wurde die Anzeige erstattet, weil er seine Pferde ohne Aufsicht stehen ließ. — Wegen totaler Trunkenheit wurde der 49 Jahre alte Kutscher Alois C. verhaftet. Pferd und Wagen wurden dem Besitzer übergeben.

**Die Bezeichnung „Eulenburg“ eine Be-leidigung.** Aus Görlich wird der „B. Jg.“ ge-schrieben: Der Kaufmann Weiskner lebt mit dem Ma-schinenmeister Knobloch seit langem in Feindschaft, weil letzterer in einem Prozesse gegen Weiskner als Belastungszeuge aufgetreten war. Bei Weiskner hatte sich nun die Ueberzeugung herausgebildet, daß Knobloch in jenem Verfahren einen Meineid geleistet habe. Als er eines Tages Mitgliedern der Familie Knobloch begegnete, rief er: „Da kommt die Familie Eulen-

burg!“ Der Angeklagte ist deshalb vom Schöff-en-gerichte zu 750 Mark Geldstrafe verurteilt worden, hatte aber Berufung eingelegt. Die Strafkammer be-stätigte das erstinstanzliche Urteil und erklärte, der Hinweis auf den Fürsten Eulenburg schließe den Vor-wurf des Meinendes in sich und bedeute somit eine Beleidigung.

## Telegraphische und telephonische Nachrichten.

### Ungarn.

Budapest, 16. Februar. Berichterstatter He-dervari unterbreitet den Bericht des Immunitäts-ausschusses in Angelegenheit der Abg. Fuß, Desider Polonyi und Vencly. Der Bericht, welcher den Uebergang zur Tagesordnung empfiehlt, wird unter all-gemeiner Zustimmung ohne Debatte angenommen. Abg. Desider Polonyi erbittet sodann zu einer kurzen Erklärung das Wort und führt aus, daß er aus dem vom Immunitätsausschusse festgestellten Tat-bestande die Ueberzeugung gewonnen habe, daß er sich bei der Abfassung seines Berichtes von einem Miß-verständnisse leiten ließ. Er ergreife deshalb die Ge-legenheit, auch hier seinem tiefsten Bedauern Ausdruck zu geben (lebhafteste Zustimmung) und seine tiefste Ver-ehrung und Hochachtung für den Präsidenten von Fußh auszudrücken. (Lebhafteste Zustimmung). Das Haus setzt sodann die Generaldebatte über das Re-frutenkontingent fort.

### Serbien.

Paris, 16. Jänner. Der serbische Gesandte er-klärt im „Petit Journal“, daß die Verzögerung der Uebergabe des Memorandums an die Großmächte nicht im mindesten auf Einschreiten der russischen Regierung zurückzuführen sei. Er habe nach einer Rücksprache mit dem französischen Minister Pichon selbst keine Regierung ersucht, das Memorandum vorläufig zurück-zuziehen und erst die Regelung der türkisch-bulgarischen und österreichisch-türkischen Konflikte abzuwarten.

### Rußland.

Sand, 16. Februar. (Priv.) Ein hier verhafteter Russe, welcher bei der Einvernahme angab, Sokoloff zu heißen, aber wahrscheinlich mit dem Anarchisten Wajling identisch ist, hat bei seiner Verhaftung mehrere Schüsse auf die Polizeiorgane abgefeuert. Ein Polizei-kommissar und ein Wachmann wurden hierbei tödlich verwundet.

### Türkei.

Konstantinopel, 16. Februar. (Priv.) Dem „Idam“ zufolge hat der Londoner Botschafter Ri-faati Pascha das ihm angebotene Portefeuille des Ministeriums des Außern noch nicht angenommen. „Jeni Gazeta“ verzeichnet das Gerücht, daß er es ab-gelehnt habe.

### 300 Menschen verbrannt.

New-York, 16. Februar. In Acapulco in Mexiko sind gestern bei einem Brande des Theaters Flores 300 Menschen umgekommen. Auch das Tele-graphenbureau wurde vom Brande zerstört.

### Schneewetter.

New-York, 16. Februar. Heftige Schnee- und Hagelstürme hemmen den Verkehr zwischen New-York und Chicago. Die Telegraphen- und Telephonlinien sind vielfach unterbrochen.

### Große Kälte in Amerika.

New-York, 16. Februar. (Priv.) Zum erstenmal seit 50 Jahren ist heuer der Niagara-fall zugefroren. Der Anblick der spiegelblanken, von der Sonne be-schienenen Eismassen, welche einen enormen Regen-bogen darstellen, ist herrlich.

### Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Februar 1909.

#### Allgemeine Uebersicht

Das im NE befindliche Barometerminimum hat sich etwas abgeschwächt, das Hochdruckgebiet im NW und W hat weiter an Intensität und Ausdehnung verloren. Ueber dem Ägäi-schen Meer befindet sich eine flache sekundäre Depression.

In der Monarchie größtenteils wolkig und Schneefälle in den Alpen, bei abnehmendem Frost; an der Adria trübe leichte NE-lische Winde und kalmen. Die See ist fast ruhig.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, bei Neigung an Niederschlägen (eventuell Schneefällen), vorwiegend mäßig frische Winde, aus dem NE-lchen Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung, später Bewölkungsabnahme.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.7 2 Uhr nachm. 756.2 Temperatur 7 + 0.2°C

Regenbesitz für Pola: 51.0 mm + 5.8

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 6.6

Ausgegeben um 3 Uhr 50 Min. nachmittags.

# Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

Von Erich Friesen.

34

Nachdruck verboten.

Schweigend schreiten die beiden Männer nebeneinander dem Hause zu: die blonde aufrechte Hünen-gestalt mit dem offenen ehrlichen Blick — und der um einen Kopf kleinere Beduine, der mit vorgeschobener Unterlippe, unter zusammengezogenen Brauen hervor, hämisch zu seinem Begleiter emporschießt.

„Bitte!“ sagt Erik Vand nochmals, die Haustür öffnend.

Dann folgt er dem voranschreitenden, sich vorsichtig überall umblickenden Beduinen in den Empfangsalon.

„Was haben Sie meiner Tochter zu sagen?“ beginnt Erik Vand, indem er auf einen Sessel deutet, auf dem Abdallah Platz nimmt.

Ein listiges Lächeln umspielt die Lippen des Beduinen.

„Abdallah will Fräulein Gerhildes Antwort holen auf seine Frage von neulich!“ erwidert er rasch, indem er sich vorläufig noch den Anschein gibt, als erkenne er in Erik Vand seinen früheren Kompagnon Bruno Alsen nicht wieder.

„Auf welche Frage?“

„Auf die Frage, ob die ‚weiße Taube‘ Abdallahs Weib werden will.“

„Wie?“

Erik Vands männliche Züge röten sich vor Empörung. Schon will er dem Unverschämten die Tür weisen —

Doch noch einmal beherrscht er sich. Die Gewißheit drängt sich ihm auf, daß dieser Mensch der Grund zu Gerhildes so seltsam verändertem Wesen ist, und er muß wissen, weshalb.

„Hat Fräulein Gerhilde Ihnen ihre Antwort noch nicht selbst gegeben?“ forscht er.

„Nein.“

„Sie hat ihren — Antrag also nicht — abgelehnt?“

„Nein.“

Erik Vand denkt einige Augenblicke nach. Dann sagte er mit verhaltener, vor Horn bebender Stimme: „Wissen Sie, was Sie von einem jungen Mädchen verlangen, wenn Sie ihm Ihre Hand anbieten, Sie — Sie —“

Abdallah springt auf.

„Herr Vand, ich verbiete mir —“

„Lassen wir das Komödientenspiel,“ wehrt Erik Vand vorächtlich ab, indem auch er aufsteht und dicht vor den Beduinen hintritt. „Du kennst mich genau so gut, wie ich dich kenne, Abdallah! Du weißt, daß Bruno Alsen vor dir steht! Der Mann, der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde — wegen Mordes! Bitter lacht er auf. „Dies hast du meiner Tochter mitgeteilt. Durch diesen Schurkenstreich wolltest du sie zwingen, die Deine zu werden! Du hast ihr — gedroht!“

„Ja!“ zischt Abdallah, sich duckend, wie unter einer unsichtbaren Faust. „Ja. Wenn mein brennendes Verlangen nach dem Besitz deiner Tochter nicht gestillt werden kann, so will ich wenigstens meine Rache fühlen!“

„Schurke!“ donnert Bruno Alsen, Abdallah bei den Schultern packend und ihn hin- und herschüttelnd wie ein schwaches Rohr. „Schurke! . . . Du weißt ganz genau, daß nicht ich es war, der damals den armen Bertold Schneeweiß ermordete! Und trotzdem lenkst du den Verdacht auf mich, um Rache zu üben an mir und meinem Weibe, weil Mirjam mich dir vorzog. Und nicht genug damit! Nachdem du mich ins Zuchthaus gebracht und mein Weib so namelos unglücklich gemacht hast — willst du nun auch noch mein Kind um sein Lebensglück betrügen! Aber das soll dir nicht gelingen — ich schwöre es dir! Hinweg aus meinen Augen! Wie einen räudigen Hund jage ich dich fort von meiner Schwelle!“

In wildem Grimm reißt er die Tür auf und schleudert Abdallah in weitem Bogen hinaus, die Augen toternd vor Horn und Verachtung.

„Glender Christenhund!“ schäumt der Beduine, sich mühsam vom Boden erhebend, das sollst du mir büßen! Du und deine ganze Sippe! Du wirst Abdallah noch fürchten lernen — du aus dem Zuchthaus entsprungener Wörder!“

Und höhnisch lachend, schleicht er wie eine Katze davon.

Tief atmet Bruno Alsen auf. Er hat die Empfindung, als habe er soeben ein giftiges Reptil zertraten.

Nicht merkt er, wie die Tür zum Nebenzimmer sich geöffnet hat und wie drei schreckensbleiche Frauengesichter ihn anstarren.

„Vater! Lieber Vater!“ schreit Gerhilde auf.

Zwei weiche Arme schlingen sich um seinen Nacken,

und ein tränenüberströmtes Gesicht birgt sich an der Vaterbrust — zum erstenmale.

„Vater! Mein lieber, guter Vater!“ wiederholt Gerhilde schluchzend.

Ein befehlendes Gefühl durchzuckt den Mann.

Er halt sein Kind in den Armen, seine kleine Gerhilde! Und sie schreckt nicht vor ihm zurück! Sie glaubt an ihn, sie liebt ihn, sie nennt ihn mit dem süßen Namen ‚Vater‘!

„Mein Kind! Meine Gerhilde! Mein Augapfel!“

Und er streichelt das noch immer an seiner Brust ruhende blonde Köpfchen, und seine Lippen flüsteru innige Trostesworte.

(Fortsetzung folgt.)

## Moderne französische Romane.

Eine größere Auswahl am Lager. Statt K 4. —

K 1.80.

Katalog einer Auswahl vorzüglicher Werke zu bedeutend ermäßigten Preisen steht gratis zu Diensten.

4003 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

## Kleiner Anzeiger.

Für jene Interests, welche vor 6 Uhr abends einlaufen können am nächstfolgenden Tage erscheinen

**Nette Frau**, 33 Jahre alt, hier fremd und verlassen, sucht ehrliche, bare Bekanntschaft mit edelbedenkendem, sicher angestellten Herrn. Briefe unter „Bescheiden“, hauptpostlag rnd.

**Jüngeres deutsches Mädchen** für Alles zu kleinerer Familie gesucht. Adresse in der Administration. 4337

**Bedienerin** für Alles, deutschsprechend, wird aufgenommen. Vorsprechen von 2—3 Uhr Via della Stazione Nr. 11, Tür 8. 4334

**Feines Stubenmädchen**, zugereist, mit Jahreszeugnis, bittet um Posten, nur in seines Haus, neben Stöchin. Offerte an die Administration. 4332

**Mädchen für Alles**, evangelisch, hier fremd, wünscht in besserer Familie unterzukommen. Via Belgoland Nr. 324, Theresse. 4330

**Röhm** oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse Administration. 4385

**Reit möbliertes ruhiges Zimmer** mit März zu vermieten. — Via Defenghi 4, parterre links. 4338

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Monte Capelletta 1. 4335

**Zu vermieten**: sehr schönes, liches Zimmer, möbliert oder unmöbliert, für zwei Studierende oder Freiwillige passend. Via S. Michele 8. 4324

**Zu vermieten** eine größere Wohnung, eventuell auch an zwei Herren. Via Arena 32. 4322

**Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang per 1. März zu vermieten. Via Diana 9, parterre. 4320

**Kleines möbliertes Zimmer** ist zu vermieten. Via Jaro 14, parterre rechts. 4315

**Zu verkaufen**: Ein Haus in gesunder Lage, sehr gut vermietet. Adresse in der Administration. 4226

**Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Heldow** in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 4137

**Platzagenten** zur Entgegennahme von Bestellungen auf Post gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes renommirtes österreichisches Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. Offerten unter „Anfer 74236“ an die Annoncenexpedition M. Dufes Nachf., Wien I, Wollzeile 9. 4240

**Nitropulver und Ammonpulver als Treibmittel**. — Von B. Rutsch, Marine-Oberingenieur.

Vorrätig in der Schriauer'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

## Frühstückstube

Via Marianna Nr. 1.

Gute warme und kalte ungarische und deutsche Küche. — Täglich ungarische Musik. — Extrazimmer.

Um zahlreichen Besuch bittet

4333 Franziska Lakatosch.

## Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock

Ballblumen und Federn, Kopf-gestecke sowie Fransen crepe de chine, Entrees.

4002

## Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

## Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.



**FASCHINGSKRAPPEN** nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt die WIENER CONDITOREI **RUDOLF WUNDERLICH** POLA, VIA SERCIA 69.

Welches ist das reinste Fett? **Ceres**

Es wird aus der getrockneten Kokosnuß in der eigenen Anstalt gepreßt und vom Beginne der Fabrikation an in sorgfältig reinen Apparaten verarbeitet, ohne mit einer Menschenhand in Berührung zu kommen. 412 0

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß es mir gelungen ist, eine große Partie

## Steinkohle

für mein Geschäft zu erwerben, die ich zu mäßigen Preisen franko ins Haus stellen kann.

Außer Steinkohle verkaufe ich noch Holz und Holzkohle.

Bestellungen werden mündlich u. schriftlich entgegengenommen. Telephon Nr. 21.

**Jos. Blaskovic**

3818 Kohlendepot Via della Valle Nr. 11.

**Steckenpferd Bay-Rum**

Das Original!

aller im Handel befindlichen Bay-Rums.

Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfhaare und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (auch sportverletzten Fußgänger etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anreibungsgeschrieben!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Vorrätig in: Kr. 2. u. Nr. 1. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

**Kaisers Brustcaramellen.**

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

**Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten.**

Paket 20 und 40 Heller, Dose 30 Heller.

Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza, V. Gschl (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio (Ricci), sowie in der Drogerie August Zuliani. — In Dignano in den Apotheken Bernadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Premiata farmacia Candussio. 3796

**Militärbureau** 4002  
**Eduard Ritter v. Cavallar**  
 Pola, Piazza Carli 1  
 Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Hans-administrationen. — Verfassung von Steuerbekenntnissen.

**Herren! Augen auf!**

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

**Floricitin-Tabletten.**

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

**Sanitätsgeschäft „Hustria“**

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-biaden, Irrigatore, Leibschrullen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nüchzucker-Apparate „Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 2283

Sie sparen viel Geld, wenn Sie fortgesetzt Fuß-wohlstiefel tragen, weil die Haltbarkeit größer und der Verschleiß geringer ist, als bei anderem Schuhwerk.

Sie sparen Gummischuhe, weil die Fußwohlstiefel in den Böden und Bodenbefestigungs-näthen wasserdicht sind. In hygienischer Beziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche Vorzüge, weil sich die Trittspur in demselben genau kopiert; hiedurch wird dem Fuß eine sichere Lage gegeben und das Hin- und Her-rutschen des Fußes, durch welches Wundlaufen und Hühneraugenbildungen entstehen, vermieden.

Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre Beweglichkeit. 3899

Alleinverkauf für Pola: J. Drahosch, Via Sergia.

**Kalb- oder Rindfleisch**

täglich frischer Schlachtung, Hinteres vom Schlögel netto 9 Pfd. (4 1/2 Kg.) um K 3.50 liefern zur besten Zufriedenheit Rubinstein & Comp., Podwojoczyska Nr. 8. Oesterreich. 4339

**Echte Diamantringe**

Keine Imitation!

K 15.— K 15.—



in 14karatig. Gold gefaßt, von E. F. Funzlerungsdante gebohrt. Durch Ver-kauf einer größeren Partie echter Dia-mananten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Diamantringe um Kr. 15, Serrenringe um sic. 18 zu stel. Bei Nachnahme.

**Karl Jorgo**

Juwelier und Uhrmacher  
 Via Sergia 21.

**Alte Goldborten**

sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen

4111

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

**Banca Popolare di Pola**

r. G. m. b. H.

**Bank und Wechselstube**

Via Sergia Nr. 67.

**An- und Verkauf**

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

**Auszahlung**

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

**Militär-Heiratskautionen**

zu den günstigsten Bedingungen.

**Uebernimmt**

Spareinlagen auf Büchel zu

**4 Prozent.**

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

**Vorschüsse**

auf Wertpapiere und Goldwaren. 3600

Promessen zu allen Ziehungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

**Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,**

übernimmt Hof. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

**Original-Einbanddecken**

zu den

**MITTEILUNGEN**

aus dem

**Gebiete des Seewesens.**

Zu haben bei

**Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.**

**Halt! Halt!**



**Herren- und Knabenkleider-Niederlage**

**Adolf Verschleißer**

Via Sergia Nr. 34 Pola Via Sergia Nr. 55

empfiehlt zur

**Ballsaison**

**Smokinganzüge**

**Salonanzüge**

**Frackanzüge**

**Frackgilets, weiß**

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man da-selbst solid gearbeitet und tadellos passend.

Bestellungen nach Maß werden an-genommen und pünktlich tadellos passend geliefert.

**Alleinverkauf für Pola**

echter Gummiregenmäntel „Patent Water-proof“ sowie Inceratta-Mäntel und -An-züge aus den k. k. priv. Fabriken M. J. Elsinger & Söhne. 4242